



Die Entstehung des Heiligenhäuschens auf dem Sebastianus-Platz in Königswinter-Oberdollendorf 1992

1990 kam Peter Kolf, der amtierende König der St. Sebastianus-Männerbruderschaft Oberdollendorf zu Hans Bernards, Architekt und Mitglied der Bruderschaft, mit der Idee, ein Heiligenhäuschen für den heiligen St. Sebastianus zu entwerfen. Außerhalb der Kirche und der beiden Sebastianus-Bruderschaften, die den heiligen Sebastian als Patron in ihrem Namen tragen, erinnere nichts an diesen Heiligen. Dieses Häuschen soll

te nach Abstimmung mit den Verantwortlichen auf dem Grundstück des Brückenhofmuseums aufgestellt werden.

Da wir in Oberdollendorf noch sehr viele Fachwerkhäuser haben, lag der Gedanke nahe, dieses Häuschen in diesem Stil herzustellen. Eine erste Skizze wurde angefertigt. Die Form orientierte sich an vorhandenen Bauten des Dorfes.

Die Idee für dieses Häuschen wurde von der Pfarrgemeinde und den beiden Bruderschaften aufgegriffen. Die zuständigen Leute entschieden jedoch, das Heiligenhäuschen auf dem Parkplatz im heutigen Ortsmittelpunkt Ecke Heisterbacher Straße/Lindenstraße – am Alten Markt, gegenüber der Gaststätte Bauernschenke - aufzustellen. Das Heiligenhäuschen folgt so dem Weg vom Caesarius-Denkmal an der Cäsariusstraße vorbei an der Pfarrkirche St. Laurentius direkt nach Heisterbach. Die Stadt war damit einverstanden, den Teilbereich am Parkplatz zur Verfügung zu stellen.

Zunächst waren Pläne gefragt für Grundrisse, Ansichten, Schnitt und diverse Detailpläne wie Gestaltung des Fußbodens, Gitter, Kreuz und eine Stele, auf die die Figur des Heiligen Sebastian aufgestellt werden sollte. Alles lag in den Händen des Architekten, der als erstes erreichen konnte, dass das Fundament kostenlos hergerichtet wurde.



Am Sebastianustag, Samstag, dem 19. Januar 1992, erfolgte die Grundsteinlegung durch Pfarrer Georg Kalckert, den Präses der St. Sebastianus-Bruderschaften, und Kaplan Markus Hoitz. Abordnungen der Bruderschaften und viele Bürger nahmen an dieser Feierstunde teil. Zugleich wurde an diesem Tag der Platz, an dem das Heiligenhäuschen aufgestellt wurde, in „St. Sebastianus-Platz“ umbenannt. Bürgermeister Krämer, der Präsident der Männerbruderschaft, Hermann Hoitz, und der Präsident der Junggesellenbruderschaft, Franz-Hubert-Werner Sand, enthüllten das Schild mit dem neuen Namen. Jeder, der an der Grundsteinlegung teil-

nahm, trug sich in eine Urkunde ein, die von Josef Arzdorf erstellt worden war. Diese Urkunde wurde später in einer Kartusche in das Fundament eingelassen.



Die Fachwerkkonstruktion wurde dann durch die Oberdollendorfer Firma Ferdinand Hoitz hergestellt; eine nicht alltägliche Arbeit, die mit Bravour gemeistert wurde, da das Dach mit einem sogenannten Kaiserstiel - auch Helmstange genannt - versehen werden musste. An der Spitze dieses Kaiserstiels laufen alle sechs Sparren des Daches zusammen. Auf Grund seiner Position ist ein Kaiserstiel bei dieser Dachkonstruktion im verbauten Zustand nach Fertigstellung von innen in seiner Spitze nur noch sehr schlecht zu erreichen. Da er dadurch besonders gefährdet ist, durch schadhafte Dachdeckung unbemerkt zu verrotten, wurde er aus besonders widerstandsfähigem Eichenholz hergestellt.

Die gesamte Konstruktion wurde nach Fertigstellung mit einem Kranwagen durch die Oberdollendorfer Firma Gerd Zurstrassen auf den Parkplatz transportiert und auf den Fußboden aus Basaltlava, den die Fa. Jacik vorher gelegt hatte, gehievt und verankert.



Hermann Hoitz und Hans Bernards mauerten dann die Gefache mit Ytongsteinen aus. Die Dacheindeckung aus Schiefer, in altdeutscher Deckung, besorgten die beiden Bruderschaftsmitglieder Rudi Kronz und Arnold Marx in hervorragender Arbeit. Eduard Herpel verputzte die Mauerflächen. Holger Kurenbach verlegte die Elektroleitungen für die spätere Beleuchtung.

Das Kreuz und das Gittertor wurden durch Peter Stockhausen in schwieriger Schmiedearbeit nach der gegebenen Zeichnung, die Hans Bernards angefertigt hatte, hergestellt. Malermeister Fritz Sülzen vergoldete das Turmkreuz und erledigte alle anderen Malerarbeiten. Rudolf Beitzel hatte es sich nicht nehmen lassen, die Figur des Heiligen Sebastianus zu schnitzen. Die Pflasterarbeiten wurden kostenlos von der Firma Hans-

Werner Pütz ausgeführt; die Bepflanzung übernahm die Stadt Königswinter. Die Firma Karl Jacik stellte dann auch die Stele für die Figur her.



Danach stand der Einweihung des Heilighäuschens nichts mehr im Wege. Am Pfingstsonntag, 6. Juni 1992, war es dann soweit. Die Figur des Heiligen Sebastianus war in der Pfarrkirche St. Laurentius aufgestellt worden und wurde dann nach einem Festgottesdienst in feierlicher Prozession von der Kirche an ihren endgültigen Platz getragen. Pfarrer Georg Kalckert nahm die Einweihung vor. Neben dem Bürgermeister Herbert Krämer nahmen die beiden Bruderschaften mit ihren Königspaaren und große Teile der Bevölkerung an der Einweihung teil.

Die meisten Arbeiten wurden in ehrenamtlicher Arbeit ausgeführt, lediglich Fußboden, Stele und Zimmerarbeiten und ein Teil der Materialkosten mussten die Bauherren bezahlen. Daher kostete das Heiligenhäuschen insgesamt auch nur rund 17.000,00 DM. Es ist im Grundriss sechseckig mit den Maßen 1,60 m bzw. 1,50 m, in der Höhe bis zur Spitze 4,30 m.

Die Unterlagen zu diesem Heiligenhäuschen wurden am Ende der Aktion dem Archiv der Katholischen Pfarrgemeinden Königswinter-Tal übergeben. Die Pflege der Anlage übernahm für lange Zeit Magdalene Lauf.

Bericht für das Virtuelle Brückenhofmuseum verfasst von Hans Bernards und Lothar Vreden. Fotos von Hans Bernards, Reiner Hardieß und Lothar Vreden. Im Dezember 2015



In unserem Virtuellen Brückenhofmuseum finden Sie eine umfangreiche Dokumentation zu dem Ereignis mit dem Titel [Sebastianusplatz: Einweihung 1992](#)